



Ueber Kinderanzüge.

Der Inhalt der heutigen Nummer gilt in seiner Hauptsache dem leiblichen Gedeihen der kleinen, eben zum Leben erwachten Menschentropfen und der für das hilflose Wesen sorgend bedachten Mutterhand. Da wir indessen gerade diesem Gegenstande schon wiederholt unsere Aufmerksamkeit gewidmet haben und mit praktischen Rathschlägen den jungen Müttern zur Seite standen, so beschränken wir uns heute auf die betreffenden, in dieser Nummer enthaltenen Abbildungen und Beschreibungen und verweisen — um nicht Gesagtes wiederholen zu müssen — auf die eingehenden Mittheilungen über die „Ausstattung der Neugeborenen, Einrichtung einer Kinderstube“ u. auf Seite 213 des Bazar 1885, und Seite 221 des Bazar 1886. Denn auch die entwickelteren Kinder verlangen von uns ihr Recht und das um so mehr, als für sie die Mode bereits einen gnädigeren und fürsorglicheren Blick erübrigt als für das Kleinste, dem feines weiches Leinen, Flanell und Baumwollstoffe noch die kostbarsten Güter sind. Sobald es aber beginnt diesen Hülsen zu entwachsen, und die erste entschiedene Neigung zeigt, auf eigenen Füßen zu stehen, streckt auch sofort die Mode die Hand nach dem kleinen Bürger ihres Staates aus, die junge Mutter zwingend, ihren Gesetzen zu folgen. Und wie gern fügt sich dieselbe ein Triumph leuchtet aus dem zärtlichen Mutterauge, wenn das Kleinod im kurzen Kleidchen, dem Attribut seines ersten Lebensjahres, Gehversuche macht. Das erste Kleidchen ist für Mutter und Kind ein gleich bedeutendes Ereigniß, und mit Sorgfalt und Freude unterzieht sich erstere der Aufgabe, ein solches zu konstruiren. Es ist nicht ganz leicht für den kleinen Körper, dessen Glieder noch so zart und empfindlich sind, ein recht kindliches und passendes Kleidungsstück zu fertigen. Es soll nicht pressen und drücken, nicht belästigen oder Bewegungen hemmen, denn das kleine Wesen, dem noch die Sprache verjagt ist, kann uns nicht mit irgend einer Auskunft unterstützen, und jenes Unbehagen, das sich in Thränen oder Unart kundgibt, liegt oft an ungewohnmäßiger Kleidung. Bis zum zweiten Lebensjahre mindestens dürfte es daher rathsam sein, die Kleinen, gleichviel ob

Knabe oder Mädchen, möglichst lose und bequem zu kleiden, bei nöthiger Gewährung des Schutzes jede übermäßige Erwärmung zu vermeiden und doch von früh an auf eine gewisse Schicklichkeit der Kleidung zu achten. Jede wirklich verständige Mutter wird so viel richtiges Empfinden für ihre Lieblinge haben, daß sie von allen Modetheorien der Kindertoiletten absteht und aus Rücksicht auf die moralische Entwicklung der Kinder auf

Einfachheit Bedacht nimmt. — Blusen- oder Faltenkleidchen mit Passen sind die geeignetste Art, Kinder von 1—2 Jahren zu kleiden, denn sie erfüllen vollauf die oben erwähnten Bedingungen. Vorlagen dieser Gattung hat der „Bazar“ zu jeder Zeit gebracht und solche finden sich auch in der heutigen Nummer (siehe Abb. Nr. 56 und 58). Abgesehen von den hübschen carrirten Wollstoffen, die in der freundlichen Wirkung der Farben eigens für Kinder erdacht zu sein scheinen, und in dem Wenigen, dessen sie zur Herstellung bedürfen, doch so hübsch und reich an Resultaten sind, erinnern wir an Kleidchen, die der Beihülfe der Handarbeit: wie Stickerie, Häkelarbeit, Strickarbeit u. unterstellt sind und die gern und viel zu Geschenken auszersehen werden. Einfarbige Wollen- und Baumwollstoffe, Triichleinen u. s. w. mit Kreuzstickerie, Fischgrätenstichen, point-russe sind immer noch beliebt, und ebenso gern werden kleine Roben in éoru, crème oder weiß aus durchbrochener Stickerie hergestellt, die sich über einem farbigen Unterleidchen von Satin, mit farbiger Schärpe recht stattlich ausnehmen. Neuerdings auch haben sich in Folge des mehr und mehr zunehmenden Wollregime gerade für Kinder aus Wolle gehäkelte Kleidchen sehr eingebürgert. Dieselben haben viel für sich, denn sie sind elastisch und warm zugleich und schmiegen sich besser der Form des Körpers an als genähte Stoffe, verbürgen also stets ein gutes Sitzen. Und selbst im warmen Sommer wird ein Kind die Wärme dieses gehäkelten Kleidungsstückes nicht als Last empfinden, denn der Charakter der Arbeit erlaubt vollauf den Zugang der frischen Luft, weshalb wir denn aus sanitären Gründen besonders Kleidchen, Unterröckchen, Mäntelchen, Paletots, Zäckchen u. aus Wolle gehäkelte, für kleine Kinder empfehlen. Neuerdings fertigt man auch aus grauem oder crème-farbenem Garn gehäkelte Kleidchen, die an Gediegenheit bei weitem die durchbrochen gestrichten Kleidchen übertreffen. Diese wackbaren gehäkelten Kleidchen bedürfen eines farbigen Unterleides und veranschaulicht Abb. Nr. 13 auf Seite 143 d. J. ein solches.

Je mehr das Lebensalter voranschreitet, um so größer sind die Anforderungen, welche an die fleißige Hand der



Nr. 1. Garten- oder Strandhut.

Nr. 3. Garten- oder Strandhut.

Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Garten- oder Strandhut.

Nr. 4. Hut für Mädchen.

Mutter und Hausfrau erhoben werden, denn der zunehmende Trieb der Beschäftigung, der Beweglichkeit, die Schule und ihre Konsequenzen sind genügende Gründe für rationelle und passende Garderobe zu sorgen; zudem will auch die äußere Erscheinung des Kindes, wie seine Individualität berücksichtigt sein. Wenn es auch nicht am Platze ist, hier in gewissem Sinne Vorschriften zu geben, so bitten wir doch zu beherzigen, daß den Kindern keine größere Wohlthat erwiesen werden kann, als ihnen durch Einfachheit ihrer Anzüge freie Entwicklung zu gewähren. Das Spiel im Freien, Turnen, das Tummeln auf Rasenplätzen und Sandhaufen, das Leben der die Entwicklung der Muskeln fördernden Spiele — alle diese Erholungen im freien, festen, zweckentsprechenden Anzuge gewährt, werden das Kind nicht bleiben lassen und die Mußezeiten ihm so gedeihlicher wirken, als einem in kostbare Stoffe gekleideten Wesen, welches aus Furcht vor Schädigung seiner Sachen dem Kreise der Kameraden und Freundinnen fern bleibt. Glücklicherweise zwingt die Mode unsere Knaben und Mädchen heut nicht mehr in enge Futterale, sondern leicht und warm, bequem und hübsch ist die Garderobe unserer Kinder bis an die Grenze ihrer Kindheit. In erster Linie ist hierfür der Jerseystoff prädestiniert, der für die Jugend mehr als für die Erwachsenen cultivirt wird. Tailen und Röckchen, Paletots und Mäntelchen für kleine und größere Mädchen, Beinkleider und Blusen für Knaben, ja auch Röcke oder Kittel, die für Knaben wieder mehr in Aufnahme kommen, sind höchst praktisch und empfehlenswerth aus diesem Stoff. In Folge der vielen Farben und Muster, in denen der Jerseystoff hergestellt wird, giebt er, mit anderen Geweben verarbeitet, allerliebste Anzüge.

Eingehender über den Schnitt von Mädchen- und Knabengarderobe an dieser Stelle zu sprechen, verbietet der Raum, zudem können wir mit Recht auf den allezeit reichen Inhalt des Bazar verweisen, der gerade der Kindergarderobe eine besondere Aufmerksamkeit widmet. Größere Mädchen finden selbstverständlich in dem Schnitt der Kleidung Anlehnung an die Garderobe der Erwachsenen und auch die Garniturartikel stehen im jüngsten Maße zu ihrer Disposition.

Veronica von G.

Nr. 1. Garten- oder Strandhut.

Der runde Hut aus dunkelgelbem Bastgeflecht hat einen 15 Cent. hohen zugespitzten Kopfteil und eine ringsum 10 1/2 Cent. breite Krempe, welcher am Außenrand eine Binde von gelbem Mull gegengelegt ist. Die Garnitur bilden eine doppelt um den Kopfteil gelegte gleichfarbige Strohschnur, sowie drei Rosetten aus Schlingen von Strohborte, Strohhüten und Gräsern.

[68,015]

Nr. 2. Garten- oder Strandhut.

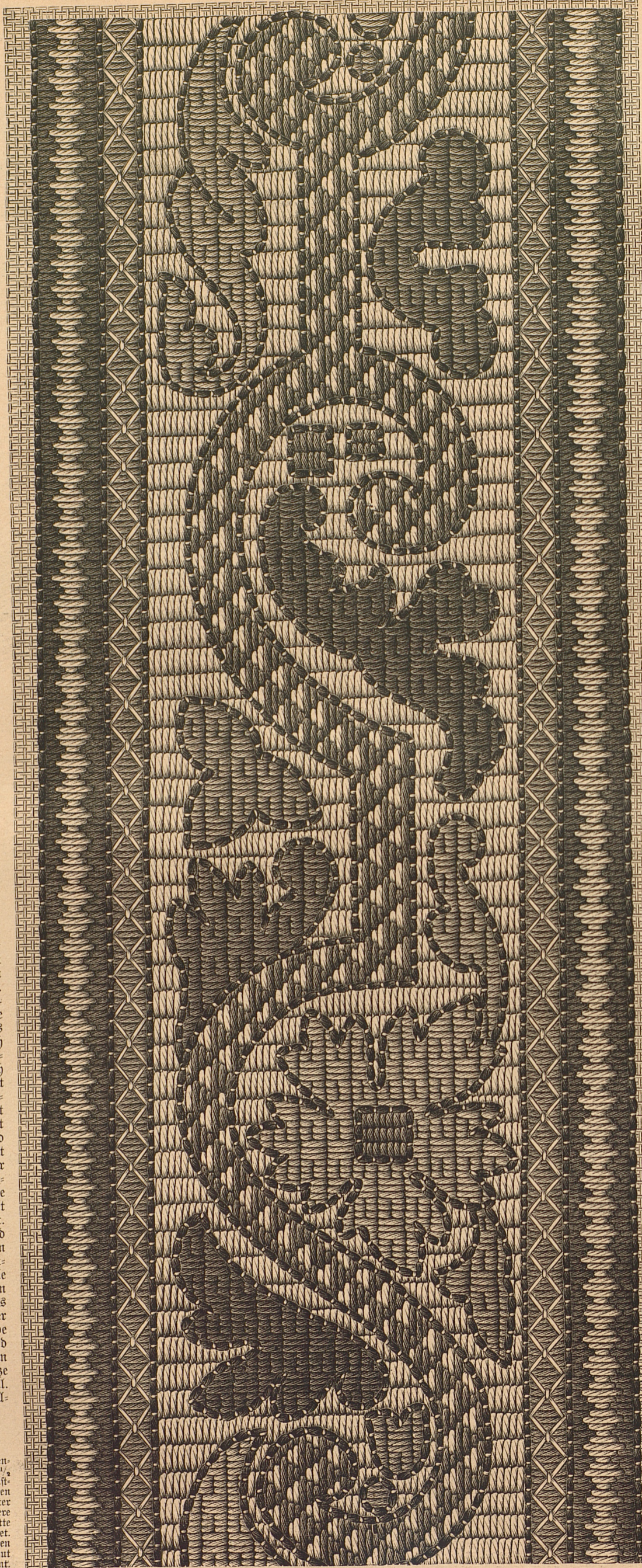
Für die Krempe dieses Hutes ist ein 25 Cent. breiter, an beiden Längenseiten nach den Enden hin bis auf 9 Cent. Breite abgechrägter Mullstreifen erforderlich, den man zur Hälfte seiner Breite zusammenlegt und längs des Bruches (Außenrand der Krempe), sowie noch viermal in gleichmäßigen Zwischenräumen je über Drahteinlage einträgt, durch Anziehen der Drähte und Fäden formt und dann mit einem weißen Petinette-Kopfteil verbindet. Letzteren überdeckt man zunächst mit Mull, versteht ihn mit einem Futter von gleichem Stoff und bekleidet den Hut auf der Außenseite mit 7 1/2 Cent. breiter weißer Spitze, und zwar näht man der Krempe zwei Reihen derselben derartig auf, daß die untere Spitze der Krempe 2 1/2 Cent. breit übersteht und die obere Spitze die untere 3 1/2 Cent. breit bedeckt. Für den Kopfteil sind sechs Spizeneenden erforderlich, von denen je zwei an ihren geraden Seiten zusammengeheftet werden; einen dieser Theile bringt man längs der Mitte, die beiden anderen zu beiden Seiten des Kopfteils an. Außerdem stellt man in gleicher Weise eine 110 Cent. lange Spizenecharpe her, arrangirt dieselbe vorn am Kopfrand in drei Schlingen und legt die Enden derselben, den Ansatz der oberen Spitze der Krempe deckend, um den Kopfteil. Ein Bouquet von Feldblumen vervollständigt den Hut.

[68,015]

Nr. 4. Hut für Mädchen.

Dieser Hut besteht aus einer vorn wellenförmig gebogenen, in der Mitte 11, hinten 3 1/2 Cent. breiten Krempe aus grobem buntem Bastgeflecht und aus einem nach hinten abfallenden Kopfteil aus Steifgaze, der mit bunt bedruckter hell- oder gelber Gamine bekleidet ist; letztere hat man am hinteren Rande in nach der Mitte zu geführte Falten, vorn in Toffalten geordnet. Die Krempe versteht man mit einem plüschigen Futter von gelbroter Surah und garnirt den Hut in der Weise der Abb. mit Schleifen von 9 Cent. breitem olivfarbenen und gleichbreitem hellroter Repsband.

[68,015]



Nr. 5. Bordüre zu Kissen, Decken etc.

Nr. 5. Bordüre zu Kissen, Decken etc.

Diese Bordüre wird mit verschiedenfarbiger Hamburger Wolle und Filofelleide auf unabhängtem Canvas gearbeitet; zur Herstellung derselben überträgt man das Dessin auf den Canvas, füllt die einzelnen Dessinfiguren mit blauer, terraotta- und olivfarbener Wolle, die Krabben längs der Mitte der Bordüre mit grauer Wolle und hellgrauer Seide in erschütterlicher Weise, arbeitet je die breitere Worte am Außenrand mit brauner Wolle und viel- oder farbener Seide, die sich derselben anschließende schmale Worte mit grauer Wolle im Plattstich und führt auf letzterer nach Abbildung den point russe mit hellgrauer Seide aus. Nachdem sämtliche Stichefiguren mit einem Faden brauner Wolle, welcher in gleichmäßigen Zwischenräumen durch Ueberfangstiche von gleichfarbiger Seide besetzt wird, umrandet sind, füllt man den noch freien Fond zwischen den Dessinfiguren reihenweise mit viel- oder farbener Seide, jeden Stich über 3 Fäden Höhe, 1 Faden Breite ausführend. [67,927]

Nr. 6 und 7. Wagen- oder Wiegendecke. Häfelarbeit.

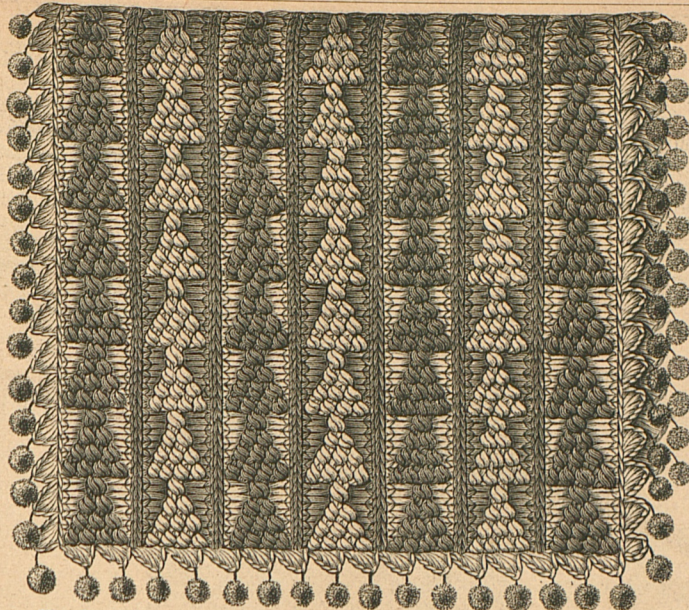
Unser Original ist mit blauer und weißer Dochtwolle gearbeitet und aus Streifen zusammengesetzt, von denen abwechselnd einer mit blauer, der folgende mit weißer Dochtwolle in einer, ein Muschendeßin bildenden, Abart des tunesischen Häfelstichs ausgeführt wird; der mit blauer Wolle gearbeitete Streifen ist zu beiden Seiten mit einer mit weißer Wolle, der mit weißer Wolle hergestellte Streifen je mit einer mit blauer Wolle gehäkelten Tour begrenzt. Die Streifen sind von der rechten Seite aus mit 1 Tour fester Maschen von blauer Wolle verbunden, während den Außenrand der Decke eine mit weißer Wolle gehäkelte Zackenreihe begrenzt, die mit blauen Wollenbällchen abschließt. Für jeden Streifen arbeitet man der Quere nach auf einem Anschlag von 9 M. (Maschen) zunächst 1 Musterreihe im gewöhnlichen tunesischen Häfelstich, der bekanntlich aus Musterreihen von je 2 Touren (aus einer hingehenden Tour, in welcher man die M. aufnimmt und aus einer zurückgehenden Tour, in welcher man dieselben abtettet) besteht. In der hingehenden Tour der ersten Musterreihe hat man aus der 8. bis 1. der 9. Anschlagmaschen 8 M. aufzunehmen und in der zurückgehenden Tour die auf der Nadel befindlichen M. nacheinander zuzuschürzen. Die Abweichung jeder folgenden Musterreihe besteht darin, daß in der hingehenden Tour, beim Aufnehmen der M., Maschen zur Ausführung kommen; in der 1. Tour der 2. Musterreihe * nimmt man um beide senkrechten Glieder der nächsten M. der vorigen Musterreihe unterhalb der Kettenmasche 1 M. lose auf, nimmt dann eine gleiche M. aus dem Glied auf, aus welchem die M. der vorigen Musterreihe aufgenommen wurde, dieselbe mit umfassend, sticht mit der N. auf der Nadel in die nächste Kettenmasche der zurückgehenden Tour der vorigen Musterreihe, zieht den Arbeitsfaden durch diese und die zuvor aufgenommenen 2 M., schürzt dieselbe zu und nimmt, die sich daraus ergebende M. zum Zuschürzen in der zurückgehenden Tour auf der Nadel behaltend, aus dem senkrechten Gliede der nächsten M. 1 M. im gewöhnlichen tunesischen Häfelstich auf, vom * noch 3mal wiederholt und in der zurückgehenden Tour die M. wie gewöhnlich zugeschürzt. — In der 3. Musterreihe kommen 3 je durch 1 M. im gewöhnlichen tunesischen Häfelstich getrennte Maschen zur Ausführung, die man in die 3 zwischen den 4 Maschen der vorigen Musterreihe befindlichen M. arbeitet, während zu beiden Seiten derselben je 2 M. im gewöhnlichen tunesischen Häfelstich befindlich sind. — Die 4. Musterreihe zählt 2 durch 1 M. getrennte Maschen und je 3 zu beiden Seiten befindliche M., die 5. Musterreihe 1 Masche mit je 4 zu beiden Seiten befindlichen M. und wiederholt man nun bis zur erforderlichen Länge stets die 2. bis 5. Musterreihe. Für jede der die Streifen begrenzenden Touren * nimmt man 1 M. um die M. am Rande neben der nächsten Musterreihe, in welcher 4 Maschen ausgeführt sind, auf, durchzieht sie mit 1 M. und schürzt sie mit der auf der Nadel befindlichen M. zusammen zu, nimmt dicht an der Masche jeder der folgenden 3 Musterreihen eine gleiche M. auf, durchzieht sie und schürzt sie wie die vorige M. zu, die dazwischen befindlichen M. mit umfassend, vom * wiederholt. Nachdem die Streifen, wie oben erwähnt, miteinander verbunden sind, häkelt man für die Zackenreihe am Außenrande mit weißer Dochtwolle, * 1 f. M. um die nächste Randmasche, 5 Luftm., auf denselben zurückgehend, die nächste M. übergegangen, 4 M. aus den folgenden 4 M. aufgenommen, sämtliche auf der Nadel befindlichen M. mit 1 M. durchzogen und dieselbe zugeschürzt, 2 Randmaschen übergegangen, vom * wiederholt. In jeder Zacke besetzt man ein Wollenbällchen.

[67,931]

Nr. 11. Jäckchen für kleine Kinder.

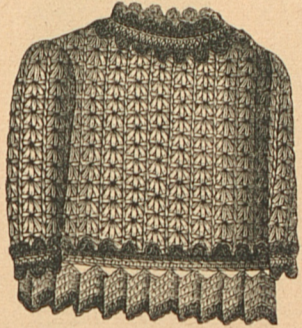
Häkellarbeit.

Unser Original ist mit weißer Zephyrwolle in einem dichten Dessin ausgeführt und am unteren Rande mit einer pliffartigen, zackigen Frisur begrenzt, welche mit einer mit blauer Zephyrwolle gearbeiteten Tour abschließt. Mit gleicher Wolle gefädelte Picottouren begrenzen den Halsausschnitt, die Ärmel, die hinteren Ränder und eine reversartig am unteren Rande des Jäckchens, oberhalb der Frisur, aufliegende Tour. — Zur Herstellung desselben hat man vom rechten hinteren Rande aus mit einem Anschläge von 48 M. (Maschen) zu beginnen und auf denselben hin- und zurückgehend Rücken- und Vordertheil im Zusammenhange zu arbeiten. 1. Tour: 3 Luftm. (Luftmaschen), auf denselben zurückgehend die nächste M. übergangen, 2 M. aus den nächsten 2 Luftm. und 3 M. aus den folgenden 3 Anschlagmaschen aufgenommen, sämtliche auf der Nadel befindlichen M. mit 1 M. durchzogen und dieselbe zugeschnürt, * 1 Luftm., 5 M. aufgenommen, und zwar die 1. M. aus der vorletzten M., die 2. M. aus dem oberhalb der zuvor mit 1 M. durchzogenen 6 M. befindlichen Gliede, die nächsten 3 M. aus den folgenden 3 Anschlagmaschen, dann sämtliche auf der Nadel befindlichen 6 M. mit 1 M. durchzogen und dieselbe zugeschnürt, vom * wiederholt. — 2. Tour: 3 Luftm., * 1 M. um die M. aufgenommen, mit welcher die nächsten 6 durchzogenen M. der vorigen Tour zugeschnürt wurden, im Anschluß an dieselbe 1 Luftm. gehäkelt und dann beide auf der Nadel befindlichen M. zugeschnürt, 2 Luftm., vom * wiederholt, doch bleiben zuletzt die 2 Luftm. unausgeführt. — 3. bis 14. Tour: Stets abwechselnd wie die vorigen beiden Touren, doch hat man die M., welche in der 1. Tour aus den Anschlagmaschen aufgenommen wurden, aus den hinteren Gliedern der vorigen Tour aufzunehmen; außerdem sind für den Halsausschnitt Zunehmen auszuführen und hierfür beim Beginn der 4., 6. und 8. Tour statt der ersten 3 Luftm. stets 6 Luftm. zu häkeln, in welche am Schluß der folgenden Tour dann 1 Musterfag mehr gearbeitet wird. — In der 15. Tour, mit welcher der Vordertheil beginnt, häkelt man 11 Musterfäße des bisherigen Dessins, läßt alsdann zur Erzielung des Ärmellochs sämtliche anderen M. unberücksichtigt stehen, legt 24 M. neu auf und schlingt die letzte derselben, beim Wenden der Arbeit, der 1. M. der 14. Tour an. — Die 16. Tour arbeitet man wie jede zuvor mit einer geraden Zahl bezifferte Tour, aus den neu aufgelegten M. stets die drittfolgende M. aufnehmend. — Nun folgen bis zur Mitte des Vordertheils die 17. bis 28. Tour in dem bisherigen Dessin, wobei man jedoch am Schluß der 17., 19. und 21. Tour, um die Achsel zu bilden, den Randmaschen der 13., 11. und 9. Tour, sowie vor Beginn der 18., 20. und 22. Tour der 12., 10. und 8. Tour anzuschlingen hat. Um den Halsausschnitt zu bilden, sind in der 23., 25. und 27. Tour Abnehmen auszuführen, für welche man am Schluß der Tour je 1 Musterfag weniger arbeitet und die dazu

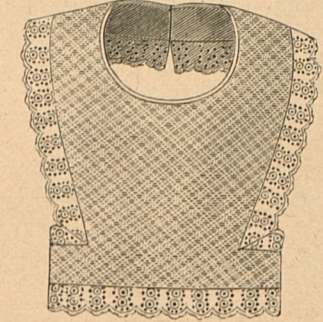


Nr. 6. Wagen- oder Wiegendecke. (Hierzu Nr. 7.) Häkellarbeit.

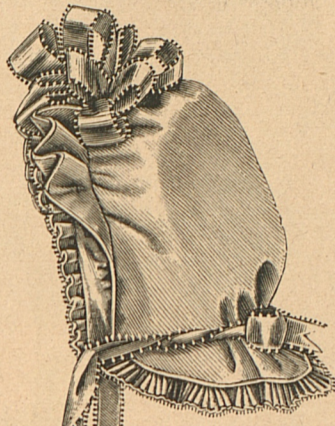
mit 2 Touren fester Maschen und hierauf ersteren noch mit 1 Tour fester Maschen, die jedoch reversartig aufliegt, wozu man die Arbeit nach oben kehrt und in entgegengesetzter Richtung in die vorderen Glieder der letzten Tour häkelt. Nun wendet man die Arbeit wieder nach unten und häkelt für die pliffartige Frisur am unteren Rande, 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. (feste Masche) in die nächste M., 9 Luftm., 3 M. übergangen. — 2. Tour: * 4 f. M. in die nächsten 4 Luftm. der vorigen Tour, 3 f. M. in die folgende M., 4 f. M. in die nächsten 4 M., 1 M. übergangen, vom * wiederholt. — 3. Tour: Die nächste M. übergangen, * 4 f. M. in die folgenden 4 M., 3 f. M. in die nächste M., 4 f. M. in die folgenden 4 M., 2 M. übergangen, vom * wiederholt. — 4. bis 6. Tour: Wie die vorige Tour, doch die 6. Tour mit blauer Wolle. Dann folgt noch 1 Tour von der Rückseite aus, durch welche die pliffartigen Falten befestigt werden, und häkelt man für diese stets abwechselnd 1 f. M. in ein Glied der nächsten 3 in 1 M. gearbeiteten f. M. der 3. Tour, 2 Luftm. — Hierauf beginnt man den Ärmel mit einem Anschläge von 36 M. und arbeitet auf demselben zurückgehend zunächst 6 Musterfäße der 2. Tour, die anderen M. unberücksichtigt stehen lassend. In der folgenden Tour häkelt man, auf den ersten 5 Musterfäßen der vorigen Tour zurückgehend, in dem Dessin der bei Ausführung des Jäckchens mit einer ungeraden Zahl bezifferten Tour und sind dann noch 22 Touren in betreffender Reihenfolge des Dessins zu arbeiten, wobei man jedoch, zur Erzielung der Form in der nächsten Tour, die zuvor unberücksichtigt stehen gebliebenen M. verwendet, so daß in der 4.



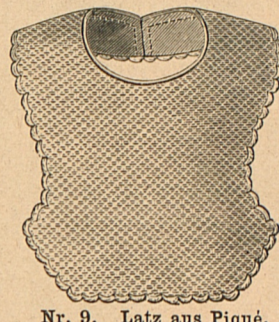
Nr. 11. Jäckchen für kleine Kinder. Häkellarbeit.



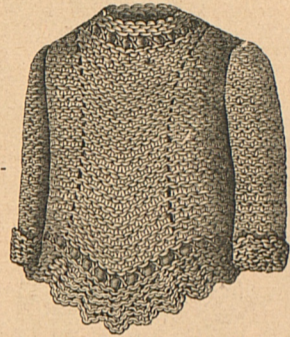
Nr. 8. Latz aus Piqué. Schnitt u. Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. XXI, Fig. 72.



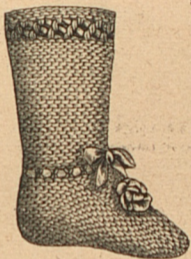
Nr. 10. Hut für kleine Kinder. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 14 und 15.



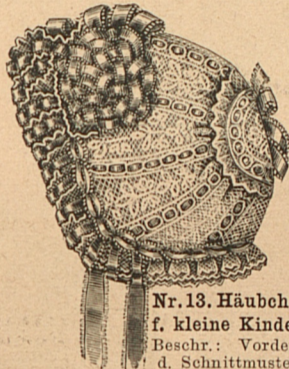
Nr. 9. Latz aus Piqué. Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 24.



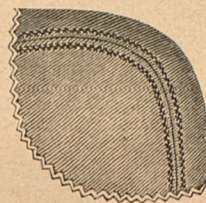
Nr. 12. Jäckchen für kleine Kinder. Strickarbeit.



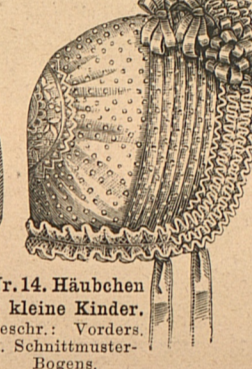
Nr. 16. Stiefelchen für kleine Kinder. Strickarbeit.



Nr. 13. Häubchen f. kleine Kinder. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 15. Häubchen aus Flanell. Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 18 und 19.

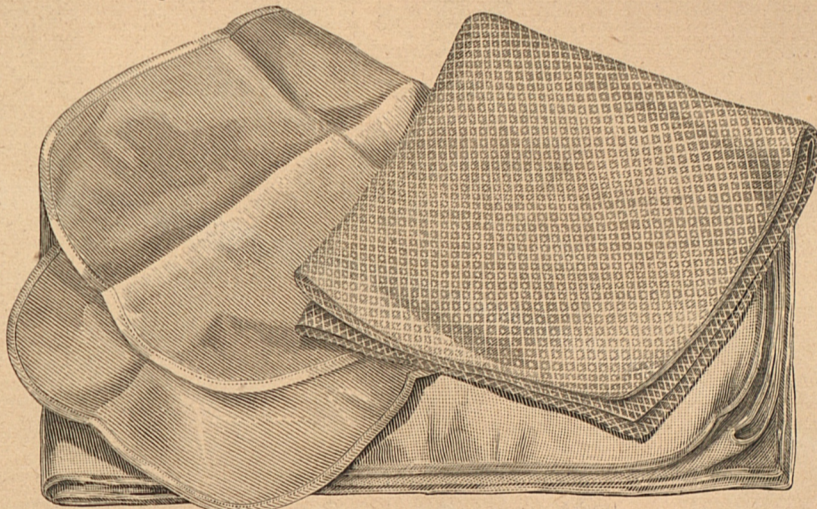


Nr. 14. Häubchen f. kleine Kinder. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

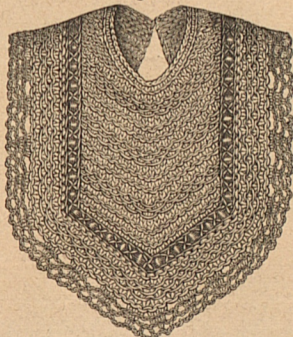


Nr. 17. Stiefelchen für kleine Kinder. Häkellarbeit. Schnitt: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. XXII, Fig. 73 u. 74.

Die nächsten 6 Touren sind in unveränderter Maschenzahl zu häkeln, während in je 2 der folgenden 6 Touren 1 Abnehmen zu arbeiten ist. In den letzten beiden Touren werden nur 5 Musterfäße in die letzten, dem oberen Rande des Ärmels zunächst befindlichen, 15 M. gehäkelt. Hierauf wird der Ärmel von der Rückseite aus mit überwindlichen Stichen verbunden und in das Ärmelloch gefügt. Den unteren Rand begrenzt man mit 2 Touren f. M. und, wie am unteren Rande des Jäckchens, noch mit einer reversartig aufliegenden Tour f. M. In diese, sowie in die noch freien Glieder der vorletzten Tour häkelt man mit blauer Wolle 1 Picottour: Stets abwechselnd 2 f. M. in die nächsten beiden M., 1 Picot (das sind 4 Luftm. und 1 feste Kettenmasche in die vorige f. M.). Eine gleiche Picottour begrenzt die aufliegende Tour am unteren Rande, den hinteren Rand, sowie den Halsausschnitt in der Weise der Abbildung. [57,907]

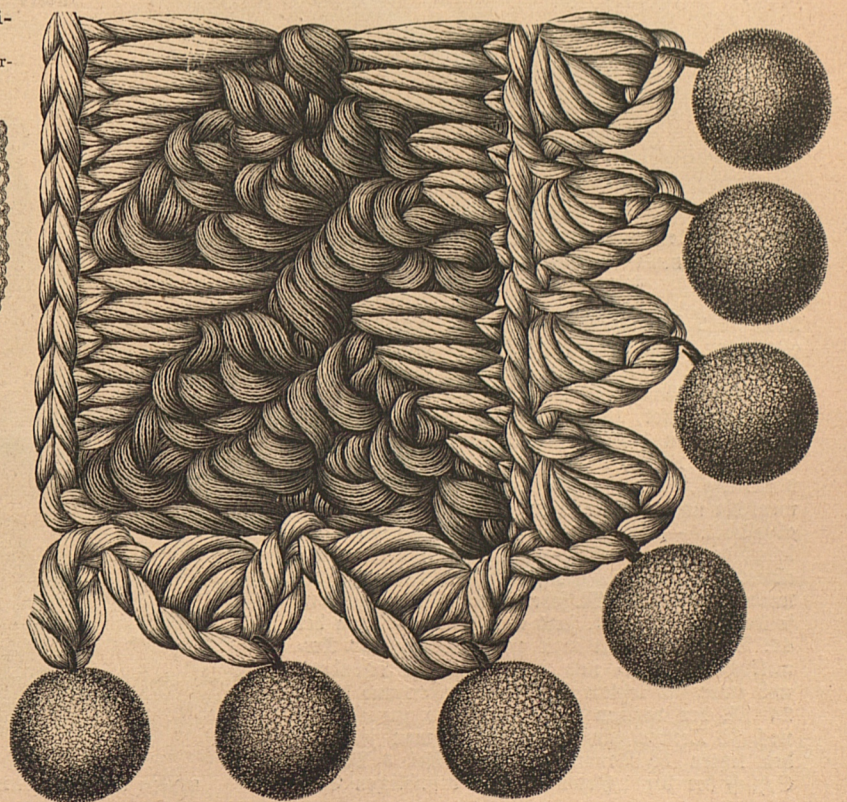


Nr. 18—20. Badetuch, Gummunterlage und Windel. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

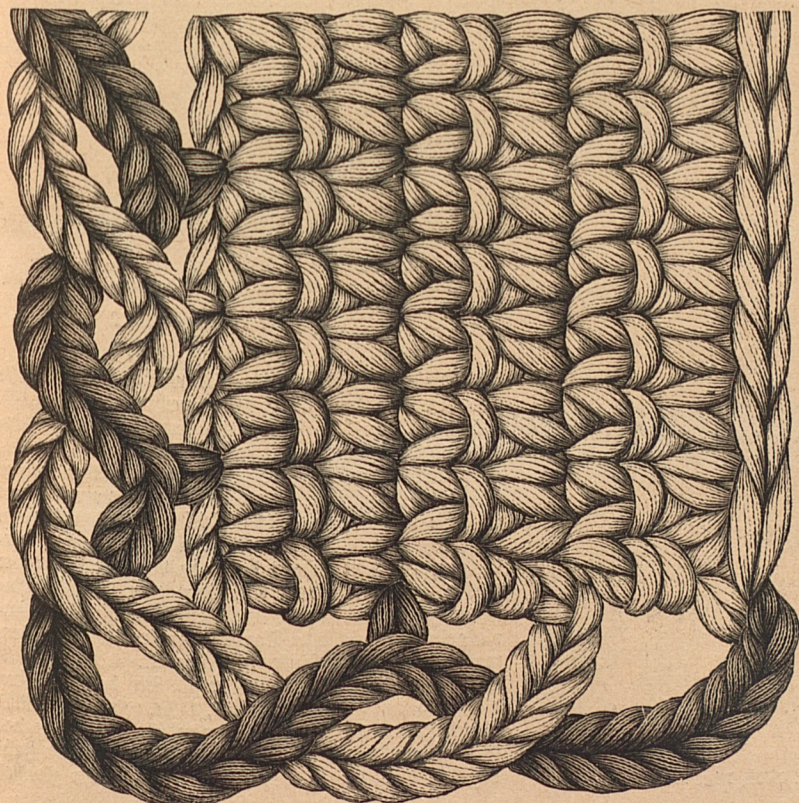


Nr. 21. Lätzchen für kleine Kinder. Strick- und Häkellarbeit.

bestimmten M. unberücksichtigt stehen läßt. Die andere Hälfte des Jäckchens ist im Anschluß an die 1. Hälfte in entsprechender Weise auszuführen, wobei selbstverständlich in entgegengesetzter Richtung zu arbeiten ist. Alsdann begrenzt man den unteren Rand des Jäckchens, sowie den Halsausschnitt zunächst



Nr. 7. Theil der Decke Nr. 6. Hälfte der Originalgröße.



Nr. 22. Theil einer Wagen- oder Wiegendecke. Häkellarbeit. Hälfte der Originalgröße.

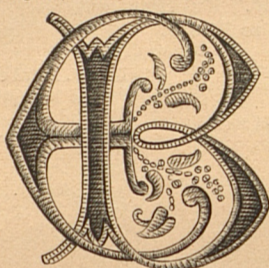
Nr. 12. Jäckchen für kleine Kinder. Strickarbeit.

Dieses Jäckchen ist mit weißer Strickwolle in ganz rechts gestrickten Maschen gearbeitet, ausschließlich der den unteren Rand, sowie die Ärmel begrenzenden Bordüre und der Löcherreihe am Halsauschnitt, durch welche ein schmales weißes Atlasband geleitet wird. Zur Herstellung des Jäckchens hat man vom unteren Rande aus, Vorder- und Rückentheile bis zum Ärmelloch im Zusammenhange ausführend, mit einem Anschläge von 128 M. (Maschen) zu beginnen und auf denselben stets hin- und zurückgehend die 1. Tour ganz rechts zu stricken. — 2. Tour: 1 M. abg. (abgenommen, man hebt dazu die nächste M. ab, strickt die folgende M. rechts ab und zieht die abgehobene M. über dieselbe), 3 R. (Maschen rechts), * umg. (umgeschlagen), 1 R., umg., 3 R., 2 M. abg. (man strickt dazu 3 R. zusammen ab), 3 R., vom * noch 12mal wiederholt, dann umg., 1 R., umg., 3 R., 2 M. zus. gestr. (2 M. rechts zusammen gestrickt). — 3. bis 15. Tour: Stets abwechselnd wie die 1. und 2. Tour, doch hat man für die vordere Mitte in der 13. und 15. Tour in gerader Richtung oberhalb der 2. abg. M. des mittleren Musterstückes der vorigen Tour, ebenfalls 2 M. abzunehmen. — 16. bis 18. Tour: Ganz rechts, doch sind bei Ausführung der 16. Tour in gerader Richtung oberhalb der 2. abg. M. jedes Musterstückes der vorigen

in jeder zweitfolgenden Tour je 2 M. rechts zusammen abzustriken hat; nach Vollendung der 97. Tour läßt man die M. einseitigen unberücksichtigt stehen. Hierauf arbeitet man den Vordertheil auf den zwischen beiden Rückentheilen auf der Nadel befindlichen M. noch 48 Touren hoch ganz rechts, in gleicher Weise wie bisher in gerader Richtung oberhalb der Zunehmen der vorigen Touren je 1 Zunehmen und in der Mitte 1 Abnehmen ausführend, erstere vermehren sich jedoch in der 61., 66., 72., 78., 84. und 90. Tour je um 1 Zunehmen und hat man für letzteres je aus der nächsten, neben dem gewöhnlichen Zunehmen nach der Mitte hin befindlichen M. 1 Zunehmen auszuführen. In den letzten beiden Touren kettet man für die Achsel je die ersten 16 M. ab und verbindet dieselben mit den Randmaschen der letzten 18 Touren des Rückentheils. Hierauf nimmt man je die Randmaschen am hinteren Querrande auf Nadeln und strickt nun auf den sämtlichen M. hin- und zurückgehend, 1. Tour: Ganz rechts. — 2. Tour: Die M. des hinteren Querrandes ganz rechts, am Halsauschnitt eine Löcherreihe, wie die in der 19. Tour der Bordüre beschriebene. — 3. bis 5. Tour: Ganz rechts, doch hat man in der ersten dieser Touren am rechten Rückentheile in Zwischenräumen von je 7 M. 5 Knopflöcher auszuführen, für welche man je den Faden umschlägt und die folgenden 2 M. rechts zusammen abstrickt; außerdem sind die Randmaschen dieser letzten 5 Touren zu beiden Seiten mit den in der 22. und 23. Tour abgeteuten 3 M. zu verbinden und dem linken Rückentheile die entsprechenden Knöpfe aufzunähen. Alsdann arbeitet man für jeden Ärmel vom unteren Rande aus auf einem Anschläge von 38 M. die 1. bis 19. Tour in der Weise wie die zuerst beschriebenen 19 Touren. — 20. bis 96. Tour: Ganz rechts, doch hat man in der 45., 55., 65. und 75. Tour beim Beginn derselben je 1 Zunehmen auszuführen. Den vollendeten Ärmel verbindet man von der Rückseite aus und fügt ihn in das Ärmelloch, die ersten 20 Touren desselben reversartig nach der Außenseite umlegend. [67,976]



Nr. 23. Figarojäckchen aus Perlentüll. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIX, Fig. 68—70.



Nr. 24. Monogramm.



Nr. 25. Kleid aus einfarbigem und gemustertem Percal. Schnittübersicht und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 26. Kleid aus Etamine. (Hierzu Nr. 52.) Schnittübersicht und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.

Tour je 2 M. abzunehmen. — 19. Tour: 1 M. abgehoben, dann stets abwechselnd umg., 2 L. zus. gestr. (2 M. links zusammen gestrickt). — 20. und 21. Tour: Ganz rechts. — 22. Tour: Die ersten 3 M. abgekettet, 15 R., aus der nächsten M. für ein Zunehmen 1 M. rechts, 1 M. rechts geschränkt abgestrickt, 17 R., 1 Zunehmen wie zuvor, 11 R., 2 M. abg., 11 R., 1 Zunehmen, 17 R., 1 Zunehmen, die noch auf der Nadel befindlichen M. rechts abgestrickt. — 23. Tour: Die ersten 3 M. abgekettet, dann ganz rechts. — 24. bis 45. Tour: Stets abwechselnd wie die vorigen beiden Touren, doch werden die ersten 3 M. jeder Tour nicht abgekettet, sondern ist die 1. M. stets abzuheben. — Von der 46. Tour an strickt man zur Erzielung des Ärmelloches Vorder- und Rückentheile je besonders, und zwar für letztere je auf den ersten und letzten 26 M. der vorigen Tour hin- und zurückgehend noch 52 Touren ganz rechts, wobei man jedoch in den letzten 18 Touren für die Achsel 3 M. vor Schluß der der letzteren zunächst befindlichen Seite



Nr. 27. Fichu-Pelerine. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 46 und 47.

Nr. 16. Stiefelchen für kleine Kinder. Strickarbeit.

Dieses Stiefelchen ist mit weißer Zephyrwolle und mit Stahladeln in ganz rechts gestrickten M. (Maschen), ausschließlich eines durchbrochenen Randes und einer Löcherreihe am Abschluß des Fußtheils, gearbeitet; durch letztere wird ein schmales weißes Seidenband geleitet, dessen Enden man vorn in eine Schleife bindet. Eine aus gleichem Band gefertigte Rosette ist auf dem Fußblatt befestigt. Zur Herstellung des Stiefelchens hat man von der Mitte der Sohle aus mit einem Anschläge von 24 M. (Maschen) zu beginnen und auf denselben hin- und zurückgehend zunächst 24 Touren ganz rechts zu stricken, wobei zu beiden Seiten in der 2., 4., 6. und 8. Tour für den Haken aus der 3. M. beim Beginn dieser Touren stets 1 M. rechts, 1 M. rechts geschränkt abzustriken sind; ferner hat man für die Spitze des Stiefelchens am Schluß jeder mit einer geraden Zahl bezifferten Tour aus der drittletzten M. je ein gleiches



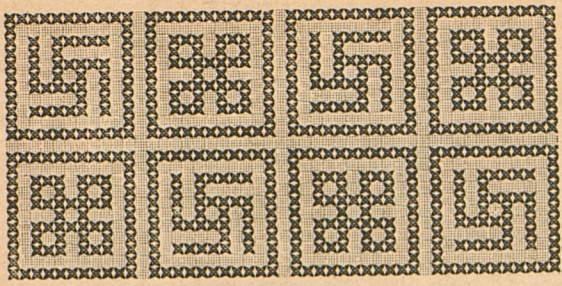
Nr. 28. Tragkleid aus Dimiti.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 9-13.
Nr. 32. Jäckchen aus Piqué.
Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVI, Fig. 60-63.

Nr. 29. Hauskleid aus Wollenstoff.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.
Nr. 33. Hauskleid aus Wollenstoff.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

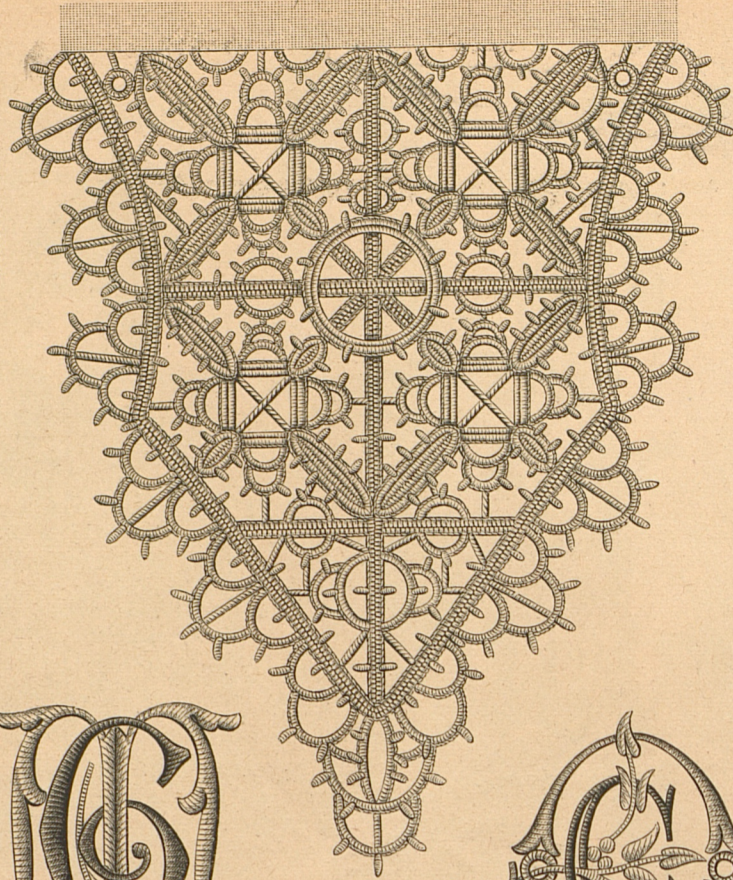
Nr. 30. Negligéjacke aus Flanell.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.
Nr. 34. Tragunterrock aus Flanell.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 20 und 21.

Nr. 35. Hemdchen aus Leinwand.
Schnitt u. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 64 u. 65.
Nr. 36. Morgenrock aus Tuch.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

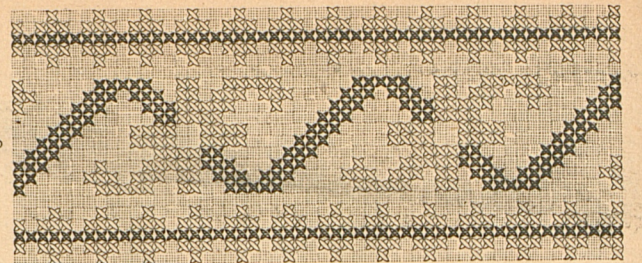
Nr. 31. Windelbeinkleid aus Flanell.
Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XX, Fig. 71.
Nr. 37. Hemd für Kinder von 2-4 Jahren.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 23.
Nr. 38. Windelbeinkleid aus Flanell.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 22.



Nr. 39. Bordüre zum Kleid Nr. 58. Kreuzstick-Stickerei.



Nr. 41. Zacke zu Altardecken etc. Genähte Guipüre.

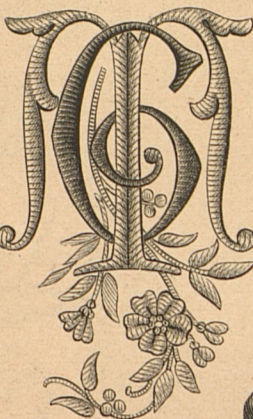


Nr. 40. Bordüre zum Kleid Nr. 56. Kreuzstick-Stickerei.

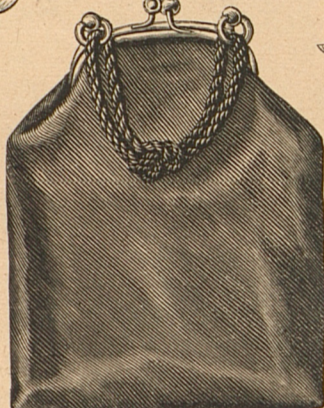


Nr. 42. Markttasche mit Stickerei und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 43.)

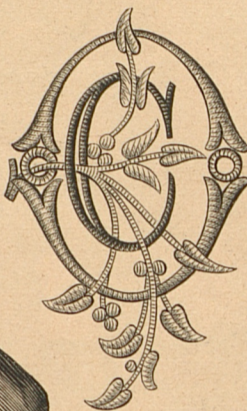
Zunehmen auszuführen. In der 25. Tour strickt man die ersten 22 M. auf eine besondere Nadel, läßt dieselben einstweilen unberücksichtigt stehen und arbeitet auf den noch auf der Nadel befindlichen 18 M. für den unteren Theil des Fußblattes hin- und zurückgehend 32 Touren in unveränderter Maschenzahl. Alsdann legt man im Anschluß an die letzte Tour 22 M. neu auf und strickt auf sämtlichen 40 M. noch 24 Touren, die den ersten 24 Touren entsprechen, doch hat man statt der Zunehmen Abnehmen auszuführen und dazu stets 2 M. zusammenzustricken. Hierauf kettet man die noch auf der Nadel befindlichen 24 M. ab, nimmt die neu aufgelegten 22 M., sowie die nach dem oberen Rande hin befindlichen 16 Randmaschen der 32 Touren des unteren Fußblattes je auf eine Nadel und arbeitet auf letzteren noch 20 Touren für den oberen Theil des Fußblattes, wobei man jedoch am Schluß jeder Tour die letzte M. mit der nächsten der 22 auf der Nadel befindlichen M. zusammen abstrickt. Nach Vollendung der 20. Tour strickt man zunächst die noch übrigen Seitenmaschen bis zur hinteren Mitte ab und arbeitet dann auf sämtlichen M. zurückgehend für die Vöcherreihe stets abwechselnd 2 M. rechts zusammen gestrickt, den Faden umgeschlagen. Dann folgen hin- und zurückgehend 40 Touren ganz rechts und für den durchbrochenen Rand, 1. Tour: Wie die zuvor beschriebene Vöcherreihe. — 2. Tour: Ganz links. — Man wiederholt nun noch 3mal die 1. und 2. Tour, kettet die M. ab und verbindet die Randmaschen bis zur Spitze des Schuhtheiles, letztere zuvor etwas einreihend.



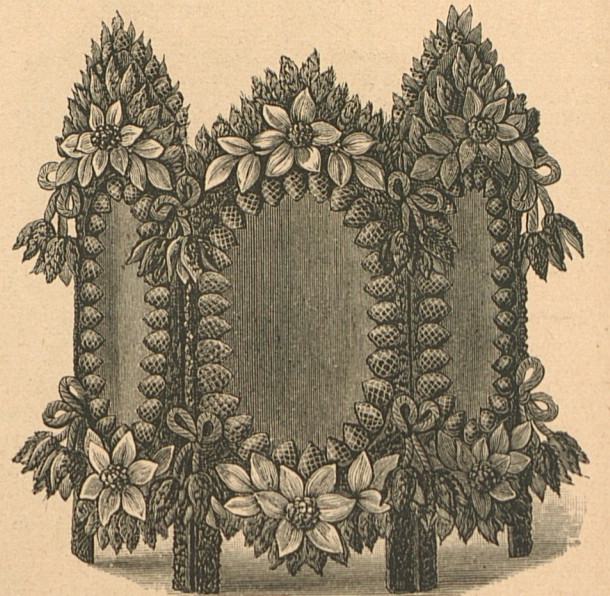
Nr. 45. Monogramm.



Nr. 47. Tasche für Schwämme, Seifenlappen etc.



Nr. 46. Monogramm.



Nr. 44. Nachlichtschirm mit Waldmosaik.

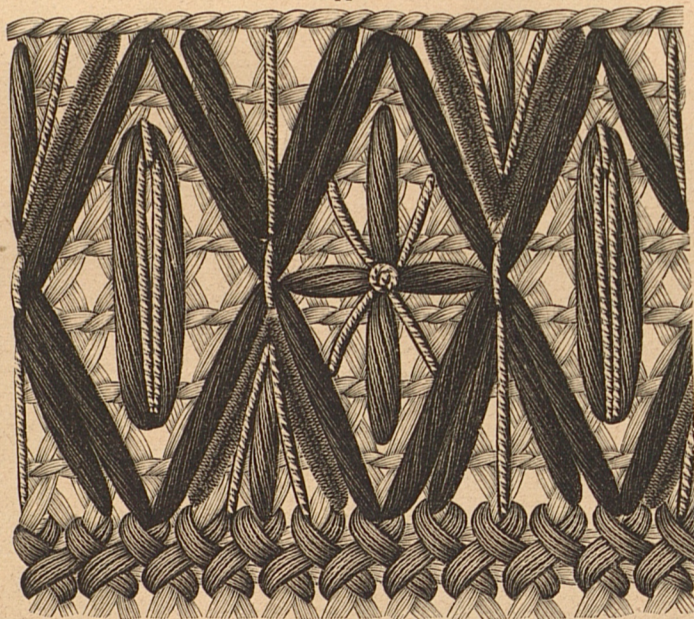
Luftm. zu häkeln. Alsdann verbindet man die M. in der hinteren Mitte des Schuhtheiles von der Rückseite aus mit überwindlichen Stichen und fügt demselben die Sohle in gleicher Weise ein. Bis zum Beginn der Bordüre häkelt man noch 8 Touren in der Runde wie folgt, 1. Tour: 4 Luftm. (Luftmaschen), auf denselben zurückgehend die nächste M. übg. (übergangen), 3 M. aus den nächsten 3 Luftm., 2 M. aus den senkrechten Gliedern der folgenden 2 M. der vorigen Musterreihe aufgenommen, sämtliche auf der Nadel befindlichen M. mit einer M. durchzogen, * 1 Luftm., 5 M. aufgenommen und zwar die 1. M. aus dem oberhalb der zuvor mit 1 M. durchzogenen 6 M. befindlichen Gliede, die 2. M. aus dem hinteren senkrechten Gliede der letzten der zuvor aufgenommenen 5 M., die 3. M. aus der M., aus welcher die letzte der vorigen 5 M. aufgenommen wurde und die 4. und 5. M. aus den senkrechten Gliedern der nächsten 2 M. der vorigen Musterreihe aufgenommen, dann sämtliche auf der Nadel befindlichen M. mit 1 M. durchzogen, vom * wiederholt. Nun folgen noch 7 Touren wie die vorige Tour, doch sind stets die 4. und 5. der aufzunehmenden M. aus der nächsten M. und um die beiden oberen Glieder der folgenden Luftm. aufzunehmen. Im Anschluß an die letzte Tour arbeitet man für die Bordüre, 1. Tour: Stets abwechselnd 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche) in die nächste M., 1 h. St. um die beiden oberen Glieder der folgenden Luftm. — 2. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. (feste Masche) in die nächste M., 7 Luftm., 1 M. übg., zuletzt 4 f. R. (feste Kettenmaschen) in die ersten 4 M. dieser Tour. — 3. Tour: 1 f. M. um die folgende M., dann stets abwechselnd 1 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 7 Luftm., zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. — 4. Tour: 3 Luftm., dann stets 1 h. St. in jede M., zuletzt 1 f. R. in die 3. der ersten 3 Luftm. dieser Tour. — 5. Tour: * 4 Luftm., auf denselben zurückgehend, die nächste M. übg., 5 M. aufgenommen, und zwar die nächsten 3 M. aus den folgenden 3 Luftm., die letzten 2 M. aus den auf der Rückseite befindlichen Gliedern der nächsten 2 St. der vorigen Tour, sämtliche auf der Nadel befindlichen M. mit 1 M. durchzogen, vom * wiederholt, doch hat man stets die 3. der 5 aufzunehmenden M. aus dem Glied der ersten der 4 Luftm. aufgenommen, welches oberhalb der mit 1 M. durchzogenen 6 M. befindlich ist; zuletzt 1 f. R. in die 1. Luftm. dieser Tour, den Faden befestigt und abgeschnitten. — Dann arbeitet man für die Frisur (das Stiefelchen aufwärts gefehrt) in die noch freien vorderen Glieder der M. der 1. Tour der Bordüre, 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste M., 7 Luftm., 3 M. übg.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. — 2. Tour: * 3 f. M. in die nächsten 3 Luftm., 3 f. M. in die folgende M., 3 f. M. in die nächsten 3 M., die folgende f. M. übg., vom * wiederholt. — 3. Tour: * 2 M. übg., 3 f. M. in die folgenden 3 M., 3 f. M. in die nächste M., 3 f. M. in die folgenden 3 M., vom * wiederholt. — 4. und 5. Tour: Wie die vorige Tour, am Schluß 1 f. R. in die 1. f. M. der letzten Tour; den Faden befestigt und abgeschnitten.

Nr. 17. Stiefelchen für kleine Kinder.

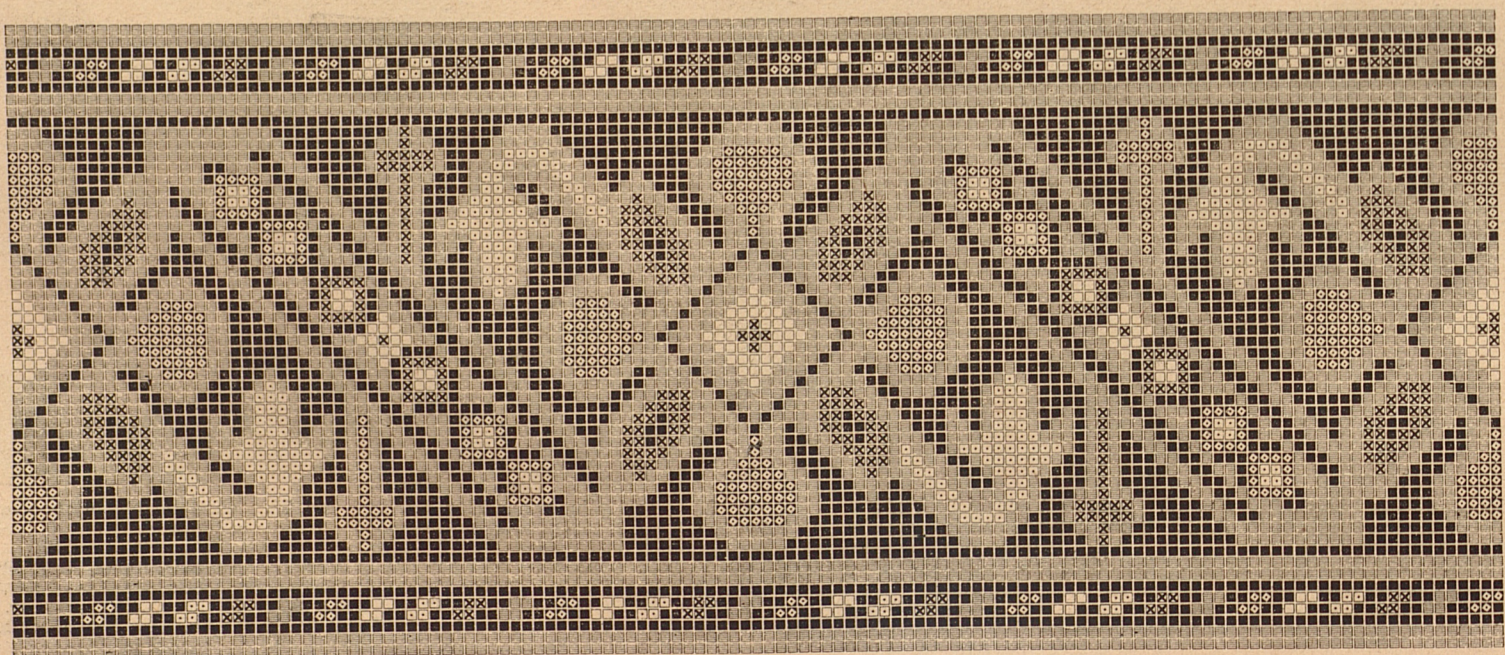
Häkelarbeit.

Schnitt: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XXII, Fig. 73 und 74.

Unser Original ist mit crème-farbener Brillantwolle theils in tunesischen Häkeltich, theils in einem anderen Dessin gearbeitet. Den oberen Rand begrenzt eine schmale Bordüre, bestehend aus einer durchbrochenen Tour, durch welche man ein etwa 2 Cent. breites crème-farbenes Seidenband geleitet hat, und schließt die erstere am oberen Rande mit einer Zadenreihe ab, während am unteren Rand dieser durchbrochenen Tour eine Frisur angebracht ist; eine Schleife ziert das Fußblatt. Zur Herstellung des Stiefelchens arbeitet man zunächst die Sohle nach Fig. 73 und dann den Schuhteil nach Fig. 74, von der Spitze aus mit erforderlichem Maschenanschlag beginnend, im tunesischen Häkeltich. Derselbe besteht bekanntlich aus Musterreihen von je 2 Touren, aus einer hingehenden Tour, in welcher man die M. (Maschen) aufnimmt und aus einer zurückgehenden Tour, in welcher man dieselben abkettet, und ist hierbei nach Maßgabe des Schnittes zu beiden Seiten zu- oder abzunehmen. Für das Zunehmen hat man aus den Kettenmaschen der zurückgehenden Tour der vorigen Musterreihe die aufzunehmenden M. aufzunehmen und für die Abnehmen 2 M. zusammen zuzuschürzen, sowie aus denselben in der folgenden Musterreihe nur 1 M. aufzunehmen. Nach Vollendung des Schuhtheiles arbeitet man in die Randmaschen am oberen Rande noch 2 Musterreihen im tunesischen Häkeltich, doch hat man in der zurückgehenden Tour der 1. dieser 2 Musterreihen Maschen zu arbeiten und dazu stets vor dem Zuschürzen jeder drittfolgenden M. 3



Nr. 43. Bordüre zur Markttasche Nr. 42. Originalgröße.



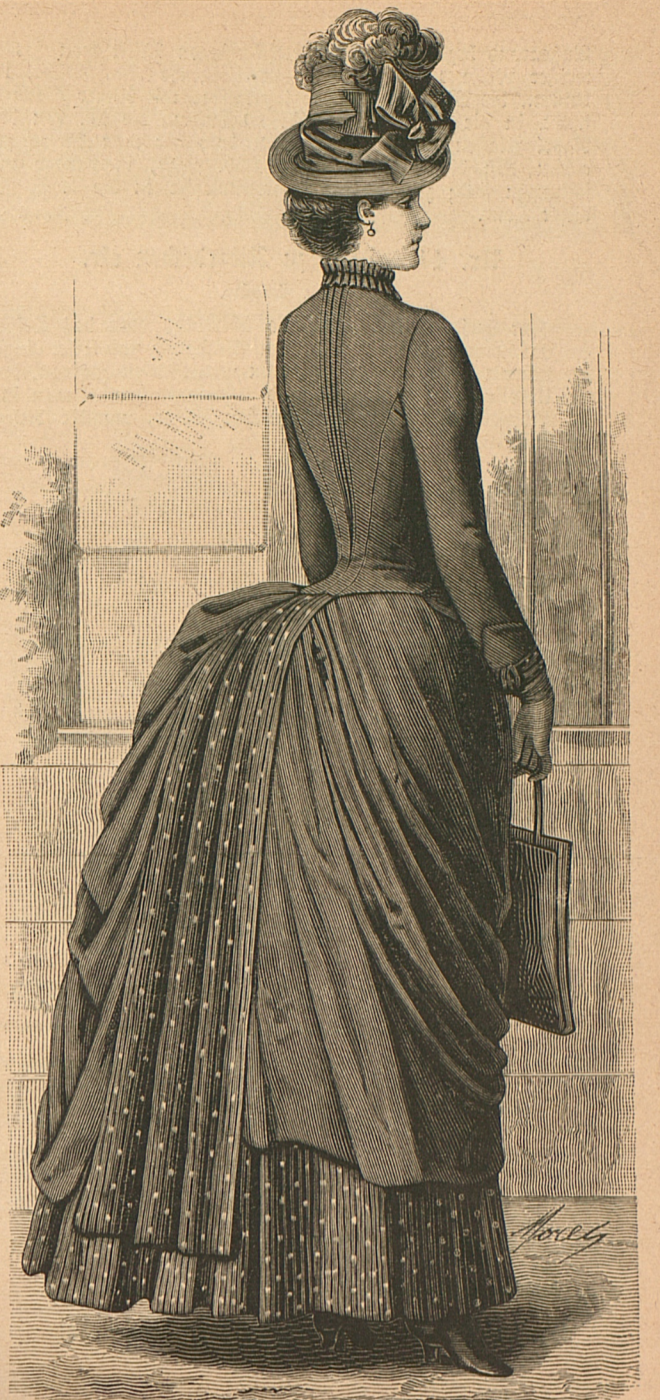
Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, □ Dunkelroth, □ Hellroth, ✕ Dunkelblau, □ Hellblau, □ Bronze-farben.

Nr. 48. Bordüre zu Kissen, Decken etc. Kreuzstick-Stickerei.

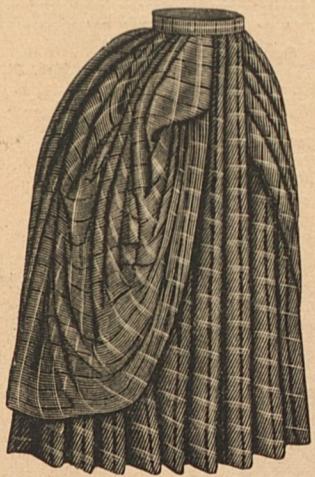


Nr. 49. Kleid aus Zephyr. (Hierzu Nr. 51.)
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens,
Nr. XI, Fig. 25-38.

Schluß je 1 Zunehmen und inmitten der Tour 2 Abnehmen auszuführen; für jedes Zunehmen strickt man aus der betreffenden M. 1 R. (Masche rechts), 1 L. (Masche links) ab, während für die Abnehmen stets die nächsten 2 der mittleren 4 M. in der Weise, wie es das Dessin erfordert, rechts oder links zusammen abzuführen sind. — 4. und 5. Tour: Sämmtliche M. müssen auf der rechten Seite rechts erscheinen. — 6. und 7. Tour: Wie die 2. und 3. Tour. — 8. bis 11. Tour: Wie die 4. und 5. Tour. — 12. Tour: Stets abwechselnd die nächste M. abgehoben und den Arbeitsfaden auf der Rückseite dieser Tour, welche die rechte Seite der Arbeit bildet, zur nächsten M. geleitet, 1 R. — 13. Tour: Ganz rechts. — 14. bis 19. Tour: Stets abwechselnd wie die 12. und 13. Tour. — 20. und 21. Tour: Wie die 4. und 5. Tour. — 22. Tour: Wie die 4. Tour, und wiederholt man nun noch 3mal die 2. bis 22. Tour. — Alsdann wird das Lätzchen in 2 Hälften vollendet, indem man auf den ersten und letzten 25 M. hin- und zurückgehend (die dazwischen befindlichen M. sind abzufetten) noch 1mal das Dessin der 2. bis 22. Tour wiederholt, wobei in den nächsten 6 Touren noch 3 Zunehmen wie bisher auszuführen sind; für die Abnehmen hat man in jeder der folgenden 6 am Halsauschnitt beginnenden Touren die nächsten 3 M., sowie die in der letzten Tour noch auf der Nadel befindlichen M. abzufetten. Alsdann begrenzt man das Lätzchen mit einer Tour fester M. und arbeitet hierauf für die Bordüre, ausschließlich des Halsauschnittes, 1. Tour: Stets abwechselnd 1 Kreuzstäbchen (für dasselbe häfelt man 1 dpt. St. [doppelte Stäbchenmasche] in die nächste M., doch wird zunächst nur das untere Glied derselben zugeschürzt, 1 St. [Stäbchenmasche] in die folgende M., das obere Glied derselben mit dem nächsten Gliede der dpt. St. zusammen und hierauf auch das oberste Glied der letzteren zugeschürzt, 1 Luftm., 1 St. in das mittlere Glied der vorigen dpt. St.), 1 Luftm., 1 M. übergangen. — Die M. dieser Tour nimmt man alsdann auf Nadeln und strickt auf denselben hin- und zurückgehend 2. bis 5. Tour: Wie die 2. bis 5. Tour des zuvor beschriebenen Dessins. — 6. Tour: Wie die 4. Tour. — 7. bis 16. Tour: Wie die 12. bis 21. Tour. — 17. und 18. Tour: Wie die 2. und 3. Tour. Dann fettet man die M. ab und häfelt 19. Tour: Stets abwechselnd 7 f. M. in die nächsten 7 M., 5 Luftm., 2 M. übergangen. — 20. Tour: * 5 f. M. in die mittleren 5 der nächsten 7 f. M., 4 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., 4 Luftm., vom * wiederholt. — 21. Tour: * 3 f. M. in die mittleren 3 der folgenden 5 f. M., 2mal abwechselnd 4 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 4 Luftm., dann 4 Luftm., vom * wiederholt. [57,987]



Nr. 50. Kleid aus Kaschmir und Foulard. Rückansicht.
(Hierzu Nr. 54.) Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens.

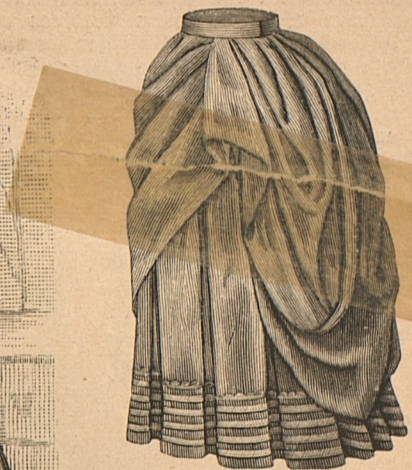


Nr. 51. Rock zum Kleid Nr. 49.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 25-27.



Nr. 53. Kleid aus Zephyr.
Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 54. Kleid aus Kaschmir und Foulard, Vorderansicht.
(Zu Nr. 50.) Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 52. Rock zum Kleid Nr. 26.
Schnittübersicht und Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 21. Lätzchen für kleine Kinder.

Strick- und Häkelarbeit.

Dieses Lätzchen ist mit feiner Estramadura-Strickbaumwolle und mit Stahlnadeln in einem dichten, Streifen bildenden Dessin gestrickt und am Außenrande mit einer theils gehäkelten, theils gestrickten Bordüre begrenzt; durch eine durchbrochene Tour der letzteren ist ein blaues Atlasband geleitet. Zur Herstellung des Lätzchens hat man vom unteren Rande aus mit einem Anschlage von 76 M. (Maschen) zu beginnen und auf denselben hin- und zurückgehend zu stricken, 1. Tour: Ganz rechts. — 2. und 3. Tour: Sämmtliche M. müssen so gestrickt werden, daß dieselben auf der rechten Seite (die mit einer ungeraden Zahl bezifferten Touren bilden die rechte Seite) ganz links erscheinen, doch hat man in der 3. Tour und in jeder zweitfolgenden bis zur 83. Tour einschließlich beim Beginn und

Nr. 22. Theil einer Wagen- oder Wiegendecke.

Häkelarbeit.

Diese Decke wird mit weißer Dochtwolle in festen Maschen, über einem doppelten Einlagefaden von blauer Dochtwolle, der Länge nach in hin- und zurückgehenden Touren gearbeitet, doch muß die Arbeit sehr lose ausfallen. Den Außenrand begrenzen 2 ineinander geschlungene Luftmaschenbogenreihen, welche mit weißer und blauer Dochtwolle auszuführen sind (siehe die Abb.). Zur Herstellung der Decke macht man einen der Länge derselben entsprechenden Maschenanschlag und häfelt auf diesem zurückgehend, 1. Tour: Die nächste M. (Masche) übergangen, dann stets 1 f. M. in jede M., den Einlagefaden mit umfassend. — 2. Tour: 1 Luftm., dann stets 1 f. M. um jede M. der vorigen Tour, doch hat man dabei den Einlagefaden zu umfassen. Man wiederholt nun bis zur erforderlichen Breite, die vorige Tour. Für die den

Außenrand begrenzenden Luftmaschenbogen häfelt man * mit weißer Wolle 1 f. M. in die zweitfolgende Randmasche, 10 Luftm., die M. von der Nadel gelassen, mit blauer Wolle 1 f. M. in die zweitfolgende M., 10 Luftm., die M. von der Nadel gelassen, vom * wiederholt, doch hat man darauf zu achten, daß die Bogen, wie die Abb. zeigt, ineinander geschlungen sind; zuletzt 1 feste Kettenmasche in die 1. f. M. dieser Tour. [57,712]

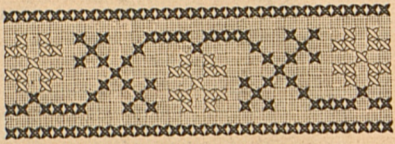
Nr. 41. Backe zu Altardecken etc.

Genähte Guipüre.

Zur Herstellung dieser Backe überträgt man das Dessin auf Hausleinwand, heftet letztere auf Wachstuch und leitet längs der äußeren Contouren einen Faden mittelstarken Zwirns, der mit Ueberfangstichen befestigt wird. Hierauf spannt man für die verbindenden Stäbe einen gleichen Faden, umnäht diesen in ersichtlicher Weise mit einer ineinandergreifenden Languettenstichreihe, wobei einzelne Picots auszuführen sind, arbeitet auf dem oberen Kreuzpunkt dieser Stäbe einen Kreis aus zwei mit Picots verzierten Languettenstichreihen und füllt denselben mit vier kleinen, den Verbindungsstäben entsprechend ausgeführten Stäben. Nachdem der Außenrand der Backe gleichfalls durch Languettenstichreihen befestigt ist, werden die einzelnen Figuren der Backe gearbeitet, für welche man den Faden kreuzweise zu spannen und theils mit Languettenstichen zu umschürzen, theils mit Cordonnetstichen zu umwinden hat; die kleinen, in der Mitte jeder Figur befindlichen Carreaux, die sich denselben anschließenden Halbfreihe und Stäbe, welche in ersichtlicher Weise mit den Languettenstichreihen verbunden werden, sowie die Jäckchen am Außenrand sind in gleicher Weise auszuführen. [58,013]



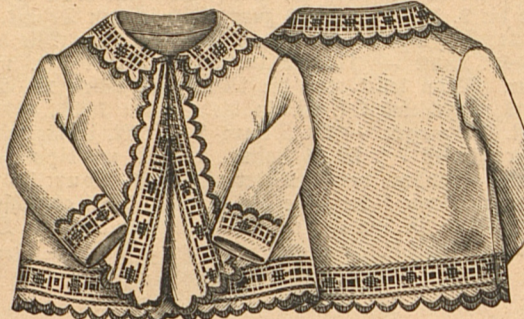
Nr. 56. Russisches Kleidchen für Kinder von 1—3 Jahren. (Hierzu Nr. 57 und 40.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVIII, Fig. 66 und 67.



Nr. 57. Bordüre zum Kleidchen Nr. 56. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 55. Kleid für Kinder von 1—2 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—5.

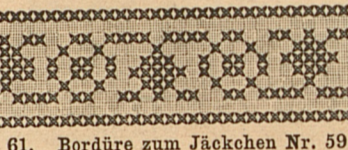


Nr. 59 und 60. Jäckchen für kleine Kinder. (Hierzu Nr. 61.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 54—59.

Nr. 44. Nachtlightschirm mit Waldmosaik.
Dieser Nachtlightschirm besteht aus 5 je 22 Cent. hohen, 10 Cent. breiten, medaillonförmig ausgeschnittenen dünnen Stehrahmen aus Holz, welche man auf der vorderen Seite mit Waldmosaik verziert und auf der Rückseite, den Ausschnitt deckend, mit grünem Seidenstoff überlebt hat. Für die Waldmosaik sind Erlenkästchen, Hülsen von Buchnüssen und geschroteter Buchweizen erforderlich, welches Material, nachdem es im Wasser gereinigt ist, dem Rahmen aufgeleimt wird. Die Erlenkästchen hat man zur Begrenzung des Innenrandes an der vorderen Seite, sowie am Außenrande der Rückseite jedes Rahmens verwendet, während der obere und untere Rand mit halben, dicht aneinander geliebten Hülsen abschließt; je eine Blüthe und kleine Blätter aus einzelnen, mit der Innenseite nach außen gekehrten Hülsenthellen zieren die Rahmen in ersichtlicher Weise und hat man in der Mitte jeder auf einem kleinen Fond von Pappe befestigten Blüthe ein Erlenkästchen angebracht. Die noch freien Theile der Rahmen werden mit Leim bestrichen und dicht mit geschrotetem Buchweizen überschüttet. Nachdem sämtliches Material fest angetrocknet ist, bestreicht man die Rahmen theilweise mit Copallack, bohrt dann jedem Rahmen, wie auf der Abb. ersichtlich, kleine Löcher ein, leitet durch dieselben, so daß je zwei Rahmen miteinander verbunden werden, eine aus brauner Wolle gedrehte Schnur, deren Enden je mit einer Hülse abschließen, und bindet diese in eine Schleife. [57,971]



Nr. 58. Kleid für Kinder von 1—3 Jahren. (Hierzu Nr. 59.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 6—8.



Nr. 61. Bordüre zum Jäckchen Nr. 59 und 60. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 47. Tasche für Schwämme, Seifenlappen etc.

Die 23 1/2 Cent. hohe, 21 1/2 Cent. breite Tasche aus braunem Gummistoff ist mit einem Nadelbügel versehen, an welchem man eine doppelte Seidenschnur befestigt hat. [58,012]

Bezugsquellen.

- Costüme und Confections.**
Paris: Mlle. Boitte, rue d'Agar 3. — Mme. Gradoz, rue de Provence 52. — Mlle. de la Torchère, rue de Rennes 120.
Wien: Maison T. und L. Scharfetter, Stadt, Neuer Markt, Plantengasse 2.
Berlin: Bonwitz u. Littauer, Behrenstr. 26a. — Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 49—51, 54. — M. Stein, Friedrichstr. 187: Abb. 23.
Hüte.
Berlin: A. Elster, Große Frankfurterstraße 124: Abb. 1 und 4. — S. Dering, Mohrenstr. 15 I: Abb. 2 und 3.
Kinderväsche und Garderobe.
Paris: Grand magasin du Louvre.
Berlin: Gebr. Wölfe, Jägerstr. 47: Abb. 8, 9, 12, 15, 16, 18—20, 28, 31, 32, 34, 35, 37, 38, 55, 62, 63. — D. Krappe, Leipzigerstr. 129: Abb. 58—60.
Handarbeiten.
Berlin: Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 42, 43.
Hamburg: Frau Dr. M. Meyer, Rathhausmarkt 8: Abb. 41.
Pfeffenbors bei Pfeffenhausen (Niederbayern): Frau A. Eichenauer: Abb. 44.
Wien: Fr. Th. Rotter, Liechtensteinstr. 63.
Tasche für Schwämme etc.
Berlin: G. Lohse, Jägerstr. 29—31: Abb. 47.

Nr. 42 und 43. Markttasche mit Stickerei und Häkelarbeit.

Die aus Vinsengeflecht theils dicht, theils durchbrochen hergestellte Tasche ist mit gestickten, sowie mit gehäkelten Bordüren von verschiedenfarbiger Sudanwolle und japanischem Goldfaden ausgestattet und mit bunten Wollenbällchen verziert. Die gestickten, durch eine Kreuznaht von hellblauer Wolle getrennten Bordüren werden auf dem durchbrochenen Fond mit blauer, rothbrauner, olivfarbener Wolle und Goldfaden im verest treffenden Dessin nach Abb. Nr. 43, welche einen Theil der Bordüre nebst Kreuznaht zeigt, ausgeführt. Für die, den oberen und unteren Rand der Tasche begrenzende, gehäkelte Bordüre arbeitet man mit dunkelblauer Wolle und Goldfaden stets abwechselnd 1 Luftmasche, 1 Picot (das sind 8 Luftmaschen und 1



Nr. 62. Mantel für Kinder von 1—3 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 48—53.

feste Kettenmasche in die 1. derselben) und befestigt die Bordüre auf der Tasche. Hierauf legt man dem Innenrand eine mit gleicher Wolle auf einem erforderlich langen Anschlag gearbeitete Reihe doppelter Stäbchenmaschen (stets 1 Masche in jede Anschlagmasche häfelnd) auf und verbindet diese mit der äußeren Bordüre durch eine Tour, für welche man mit Goldfaden stets abwechselnd 1 feste Kettenmasche in die betreffende Randmasche einer Bordüre, 2 Luftmaschen ausführt. Schließlich umwindet man die beiden Bügel der Tasche mit einer Luftmaschenreihe von blauer Wolle und bringt an dem Anschlag derselben je ein Bällchenbüchel an. [58,023, 24]



Nr. 63. Tragkleid aus Batist. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 16 und 17.



Nr. 64. Tragmantel aus Wollenpiqué. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 39—45.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 8—10, 15, 17, 23, 27, 28, 31, 32, 34, 35, 37, 38, 49, 51, 55, 56, 58—60, 62—64, die Schnittübersichten zu Abb. Nr. 25, 26, 52.